

Neophytenkartierung Gstatterboden Siedlungsbereich

Mag. Christina Remschak



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Reporting Date 19.10.2016

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Standorte:.....	3
2.1	Beschreibung der einzelnen Gebiete:	4
2.1.1	Umgebung des ehemaligen Hotel Gesäuse.....	4
2.1.2	Rohrbach.....	5
2.1.3	Umgebung Steiermärkische Landesforste, Nationalparkpavillon.....	5
2.1.4	Gstatterboden Nord	6
2.1.5	Umgebung der Kirche	7
2.1.6	Gstatterboden Ost	8

1 Einleitung

Der Nationalpark Gesäuse initiierte 2007 ein Management zur Bekämpfung Invasiver Neophyten. Zunächst wurden nur einzelne Bereiche bearbeitet. Seit 2010 sind die jährlichen Aktionen auf das gesamte Schutzgebiet ausgedehnt worden. Der Fokus liegt dabei auf der Freihaltung sensibler Lebensräumen wie Lawinenrinnen, Auengebiete, Uferbereiche, etc. Aktiv bekämpft werden folgende drei Arten: Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*), Kanada- und Riesengoldrute (*Solidago canadensis*, *S. gigantea*) und Japanischer Staudenknöterich (*Fallopia japonica*).

Das ist bislang in vielen Teilen gut gelungen. Probleme ergeben sich in den Randzonen des Nationalparks wie Straßen, Bahnkörper und Siedlungsbereichen. Aus diesem Grund ist nachfolgende Kartierung durchgeführt worden. Sie soll mögliche Gefahrenzonen für die Einschleppung von Neophyten in das Schutzgebiet aufzeigen.

Des Weiteren kann die vorliegende Kartierung als Grundlage für eine ernstgemeinte Bekämpfung seitens der Gemeinde Gstatterboden/Admont, der Landesforste Steiermark und Freiwilliger dienen. Angeführt sind vorgeschlagenen Methoden der Bearbeitung der einzelnen Neophytenvorkommen und eine Einschätzung der Dominanz der Bestände.

2 Standorte:

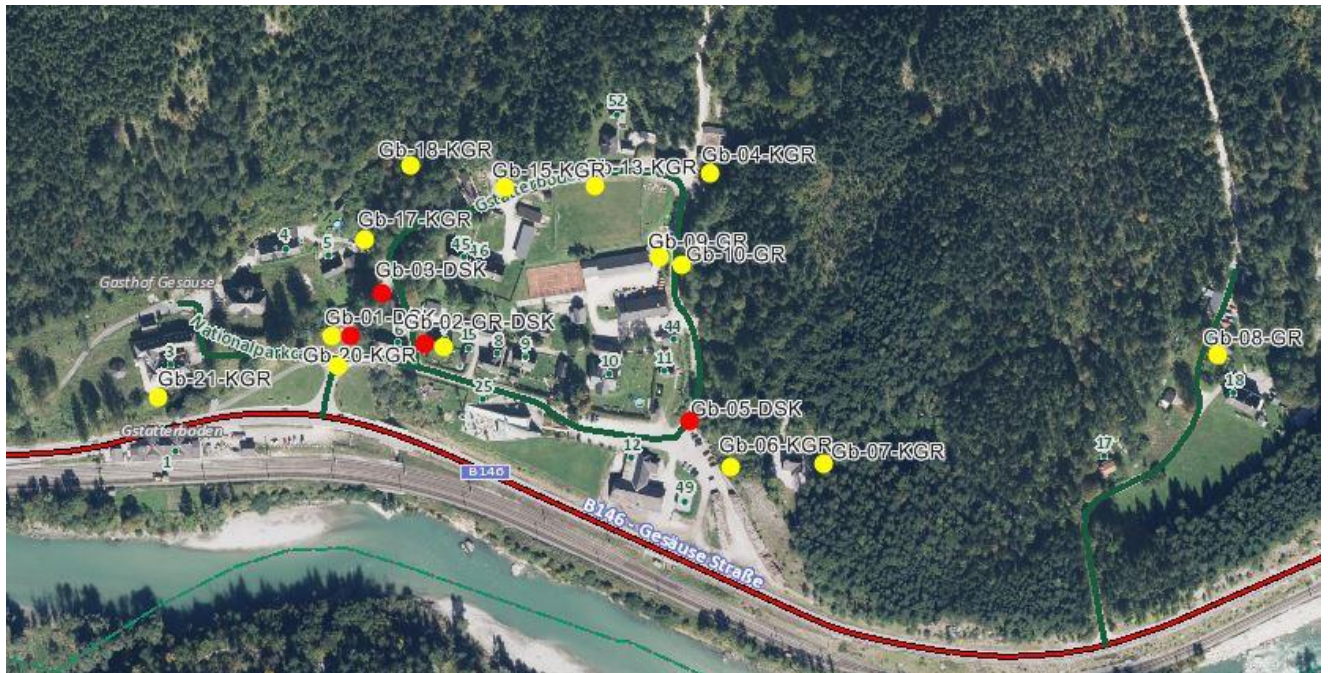


Abbildung 1: Neophytenstandorte in Gstatterboden. Kartengrundlage: Digitaler Atlas Steiermark. Orthofoto 2013-2015.
Symbole: gelb = Goldrute, rot = Drüsiges Springkraut

Lfd.	Standort-Code	R-Wert	H-Wert	Ortsbezeichnung	DSK	K+RGR
1	Gb-01	472548	5271037	Hang Appartements		2
2	Gb-02	472595	5271034	hinter Schülerwerkstatt	3	1
3	Gb-03	472578	5271065	Rohrbach	1	
4	Gb-04	472775	5271134	Holzplatz		1
5	Gb-05	472768	5270981	Bächlein uh. Werkstatt LF	1	
6	Gb-06	472785	5270959	Hang zur Kirche		3
7	Gb-07	472853	5270956	hinter Kirche und Straße		1
8	Gb-08	473078	5271024	Siedlung östlich		2
9	Gb-09	472743	5271082	Hang Fußballplatz		2
10	Gb-10	472766	5271075	Bächlein oh. Werkstatt LF		3
11	Gb-13	472704	5271128	Querstraße hinter Forstverwaltung		3
12	Gb-15	472649	5271125	Holzstoß bei Querstraße		3
13	Gb-17	472567	5271096	Waldrand		3
14	Gb-18	472580	5271138	Straßenende		3
15	Gb-20	472535	5271014	Wiese zur Auffahrt Appartements		2
16	Gb-21	472446	5270999	Umgebung ehem. Hotel Gesäuse		1

Erläuterungen:

GPS-Koordinaten: UTM WGS 84

DSK = Drüsiges Springkraut

K+RGR = Kanadische und Riesengoldrute

1 = Vorkommen dominant, teils massiv bestandsbildend, hoch invasiv

2 = Vorkommen deutlich im Mischbestand, Kleingruppen, invasiv

3 = Vorkommen vereinzelt, (noch) untergeordnet

2.1 Beschreibung der einzelnen Gebiete:

2.1.1 Umgebung des ehemaligen Hotel Gesäuse



Foto 1: Mit Goldruten bewachsener Waldrand neben den Appartements der Landesforste Steiermark. - Foto: C. Remschak, 17.08.2016

Standorte: Gb-01, Gb-20, Gb-21

Neophyten: DSK, GR

Dominanzkategorie: 1

Empfohlene Bekämpfungsmethode: Mähen, Ausreißen bzw. Ausgraben einzelner GR-Horste und des Springkrauts

Beschreibung:

Die Umgebung des ehemaligen "Hotel Gesäuse" weist große Bestände an Goldrute auf. Anfang Juni wuchsen auf der Wiese, wo das ehemaligen Hotel stand, viele Goldruten. Mitte Juli war die Wiese gemäht und damit auch die dort wachsenden Goldruten. Erfolgt die Mahd ab nun jährlich, sind die Neophyten zukünftig auf der gemähten Fläche kein Problem mehr. Allerdings sind auch die unbearbeiteten Randbereiche betroffen: der Wiesen- und Waldrand weist dichtere Goldrutenvorkommen auf und die Böschung zur Straße hin ist mit einzelnen Horsten durchsetzt. Die größeren Vorkommen sollten gemäht werden, Einzelhorste an der Böschung und in der Wiese neben der Auffahrt können ausgegraben oder ausgerissen werden. Am Hang unterhalb der Appartements wächst DSK, das vermutlich nur händisch bearbeitet werden kann. Es stellt dort ein isoliertes Vorkommen dar.

Ein Eindringen in den Wald ist eher nicht zu befürchten, da er zu dicht und zu dunkel ist. Dort können die lichtbedürftigen Pflanzen nicht wachsen.

2.1.2 Rohrbach

Standorte: Gb-02, Gb-03, Gb-17, Gb-18

Neophyten: DSK, GR

Dominanzkategorie: 1-3

Empfohlene Bekämpfungsmethode: Mähen, Ausreißen



Foto 2 und Foto 3: Situation am Rohrbach: DSK hat ausgehend von einer Materialanschüttung die Uferbereiche besiedelt.- Fotos: C. Remschak, 17.08.2016

Beschreibung:

Hinter der "Schülerwerkstatt" des Nationalpark Gesäuse hat sich Kanadische Goldrute etabliert und reicht gemeinsam mit etwas Drüsigem Springkraut bis an den Bach heran. Dort hat vor allem das DSK in Zukunft viel Ausbreitungspotential. Etwas bachaufwärts kann man die Folgen einer Expansion bereits gut sehen: Ausgehend von Anschüttungen an der Bachböschung haben sich die Pflanzen mit einem Bestand von ca. 20 qm bis ans Bachufer und auch zur Gegenseite vorgearbeitet. Weitere Ausbreitungstendenzen sind zu bemerken. Weiter bergwärts finden sich entlang der Straße und des kleinen Weps, der bergauf in den Wald führt, immer wieder Goldruten. Weiter in den Wald sollten sie nicht kommen, das das fehlende Licht sie wohl stoppen wird. Allerdings beginnt sich auch hier DSK auszubreiten. Noch sind es nur einzelne Pflanzen, die es entlang des Rohrbachs versuchen.

2.1.3 Umgebung Steiermärkische Landesforste, Nationalparkpavillon

Standorte: Gb-09, Gb-10

Neophyten: GR

Dominanzkategorie: 1-2

Empfohlene Bekämpfungsmethode: Mahd, Ausreißen

Beschreibung:

Der Hang des Fußballplatzes hin zur Werkstatt der Steiermärkischen Landesforste ist mit Goldruten bewachsen. Die Böschung neben der Straße wird gemäht. Das wäre für den genannten Bereich ebenfalls empfehlenswert, um die Neophyten dort loszuwerden.

Am Bachufer neben der Straße stehen ein paar vereinzelte Goldruten, die händisch auszureißen oder auszugraben wären. Gerade Vorkommen neben der Straße sind hinsichtlich Verbreitung von Samen über Fahrtwind entlang derselben sehr kritisch zu sehen. Erwähnt werden soll an dieser Stelle die Straßenböschung unterhalb des Nationalparkpavillon, der einen sehr speziellen Fall darstellt: bis zur Kante (Beginn der Böschung) wird die Wiese von Seiten der Landesforste gemäht, der untere Teil der Böschung wird vom Straßenerhaltungsdienst mehrmals im Jahr gemäht. Der Streifen dazwischen bleibt unbearbeitet. Dadurch erscheint der Nationalparkpavillon im Sommer leider seltsam von den gelben Goldruten eingerahmt. Daran grenzen dann Goldruten auf dem Gelände der ehemaligen Säge an, die seit Jahren unbehelligt dort gedeihen.

2.1.4 Gstatterboden Nord

Standorte: Gb-04, Gb-13, Gb-15

Neophyten: GR

Dominanzkategorie: 1 bzw. 3

Empfohlene Bekämpfungsmethode: Mähen zweimal im Jahr



Foto 4: Goldruten bevölkern die Umgebung des Holzplatzes an der Straße Richtung Rohr. - Foto: C. Remschak, 17.08.2016

Beschreibung:

Der große rund 100 qm große GR-Vorkommen am Holzlagerplatz grenzt im Norden an das Ende des Bekämpfungsgebietes des Nationalparks beim Tamarisken-Anzuchtbeet. Die Goldruten haben sich in diesem Bereich gut etabliert und bilden einen ausgedehnten, dominanten Bestand. Potentiell besteht hier die größte Gefahr der Einschleppung durch Samen in das Nationalparkgebiet. Vor allem über die Reifenprofilen der Maschinen und Ladeflächen beim Holztransport ist die Gefahr der Verschleppung sehr groß!

Biegt man die Straße nach links, lassen sich dort entlang immer wieder kleinere Goldruten-vorkommen entdecken.

2.1.5 Umgebung der Kirche



Foto 5: Bächlein am Rande der Wohnhäuser am Ende des Parkplatzes mit isoliertem Springkrautvorkommen. - Foto: C. Remschak, 17.08.2016



Foto 6 und 7: Kanadische Goldruten säumen den Weg zur Kirche. - Fotos: C. Remschak, 17.08.2016



Standorte: Gb-05, Gb-06, Gb-07

Neophyten: DSK, GR

Dominanzkategorie: 1 bzw. 3

Empfohlene Bekämpfungsmethode: Ausreißen, Mähen zweimal jährlich

Beschreibung:

Der Hang, an dem der Wanderweg vom Parkplatz zur Kirche hochführt, weist einzelne Goldruten auf, die sich in der dortigen Vegetation unterordnen.

Noch in der Nähe des Parkplatzes wächst am Bächlein neben den Wohnhäusern ein größerer, dominanter Bestand an Drüsigem Springkraut. Er erscheint isoliert und ist zwischen der Straße auf der einen Seite und den gemähten Rasenflächen der Wohnhäuser eingezwängt. Dennoch ist die Gefahr der Verschleppung von Samen nicht ausgeschlossen. Das Vorkommen ist überschaubar und vom Arbeitsaufwand leicht zu bewältigen.

Anders sieht die Lage rund um die Kirche aus: Entlang der Straßenränder ab der Kirche bis zum Stiglboden (AV-Karte) zeigen sich Goldruten. Die letzten Jahre haben sie sich hier weiter ausgebreitet und versuchen in den umliegenden Wald einzudringen, was ihnen an lichter Stellen auch gelingt. Der Nationalpark bekämpft hier nur die entlang des Wanderwegs ins Gebiet eindringenden Pflanzen.

2.1.6 Gstatterboden Ost

Standorte: Gb-08

Neophyten: GR

Dominanzkategorie: 3

Empfohlene Bekämpfungsmethode: Ausreißen

Beschreibung:

Bei den Wohnhäusern am Stiglboden wachsen vereinzelt und verstreut Goldrutenhorste. Möglicherweise wurden sie als Bienenfutter dort angesetzt, da in der Umgebung Bienenstöcke eines dort ansässigen Imkers aufgestellt sind. Es konnte bisher noch keine Ausbreitungstendenz der Pflanzen festgestellt werden.

An dieser Stelle soll noch das Umfeld des Gstatterbodenbauern Erwähnung finden, wo sich eine Wildfütterung und ein Wintergatter der Steiermärkischen Landesforste befinden. Die Umgebung ist vor allem mit Springkraut bewachsen, das genaue Ausmaß wurde nicht erhoben. Bekämpfung findet keine statt.